

Umwelt Klimaschutz und Energie Bericht 2013

Wir wissen nicht,
ob wir ans Ziel gelangen,
doch gehen wir los,
reicht sich Schritt an Schritt,
und wir verstehen zuletzt:
das Ziel ist mitgegangen;
denn der den Weg beschließt
und der ihn angefangen,
der Herr der Zeit,
geht alle Tage mit.

MARKUS 9,1-10; HEBRÄER 4,1-3



Inhalt

Grußworte	1	5. Mobilität	18
.....		
Einleitung	2	5.1. Projektstand	18
.....		5.2. Ausblick	18
Synodale Arbeitsgruppe Umwelt, Klimaschutz und Energie	3	5.3. CO ₂ -Bilanz	18
.....		6. Beschaffung	19
.....		
Handlungsfelder	4	6.1. Geldanlagen	19
.....		6.2. Papierprodukte	20
1. Energiemanagement	5	6.3. Projekt „Zukunft Einkaufen“	20
.....		Bewahrung der Schöpfung Best Practise 2013	24
1.1. Der Grüne Hahn	5	
1.2. Ökostrom als Gemeinschaftsprojekt	6		
1.3. Photovoltaikanlagen in der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg	8		
2. Öffentlichkeitsarbeit	10	Link-Tipps	27
.....		
2.1. Internetauftritt	10	Danksagung	28
2.2. Kooperationspartner	10	
2.2.1. Klima-Allianz-Deutschland	10	Impressum	29
2.2.2. Klima-Allianz Oldenburg	11	
2.2.3. KOSTBAR	11		
3. Liegenschaften	13		
.....			
3.1. Teilkonzepte	13		
3.2. Ökofonds	14		
3.3. Pachtvertragsänderungen	15		
4. Umweltbildung	16		
.....			
4.1. Erwachsenenbildung	16		
4.1.1. Evangelische Akademie	16		
4.1.2. „Auf den Spuren der Klimawahrheit“	17		
4.2. Kindergarten	17		
4.3. Ausblick	17		

Grußworte

Sehr geehrte Damen und Herren,

nun liegt der Umwelt-, Klimaschutz- und Energiebericht für die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg (ELKiO) also erstmals auf dem Tisch. Sechs Handlungsfelder: Energiemanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Liegenschaften, Umweltbildung, Mobilität und Beschaffung werden dargestellt. Natürlich können noch nicht viele objektivierbare Ergebnisse vorliegen, aber die große Dynamik in der Entwicklung wird deutlich. Es lohnt sich, genauer hinzusehen, und ich möchte Sie bitten, dies zu tun und gleichzeitig zu überlegen, wie Sie sich aktiv in diese programmatische Aufgabe einbringen können.

Zunächst eine kurze Rückblende, wie praktizierter Klimaschutz für kirchliche Einrichtungen und Gemeinden entstanden ist und bisher umgesetzt wurde: Die „Kirchliche Umweltinitiative Oldenburg“ begann im Jahr 2008. Es war eher ein pragmatischer Ansatz zur Senkung der ständig steigenden Energiekosten. Doch schnell wurde klar, dass eine systematische Herangehensweise erforderlich ist, und so wurde bereits auf der Synode im Mai 2009 die Projektskizze „Bewahrung der Schöpfung durch konkretes Handeln“ beraten und verabschiedet. Im November 2010 konnte die Synode dann ein Rahmenkonzept mit ersten Leitlinien und Eckpunkten für Maßnahmen beraten und verabschieden.

Im Jahr 2011 begann die Arbeit zur „Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes für die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg“. Zeitgleich wurden bereits drei Teilkonzepte zur Analyse der Energieeffizienz an Gebäuden begonnen. So konnten inzwischen fast 230 Gebäude in der ELKiO untersucht werden. Diese Maßnahmen wurden finanziell durch ein Bundesprogramm gefördert.

Parallel dazu wurde ein „Runder Tisch“ eingerichtet. Seine Aufgabe war die inhaltliche und fachliche Begleitung der Förderprojekte sowie die Erprobung schnellerer Informationswege in die Kirchenkreise und zu den Gemeinden. Außerdem hat die ELKiO 2011 erstmals einen „Ökofonds“ aufgelegt. Hier wurden auf Antrag Gemeinden Zuschüsse für Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz an Gebäuden zur Verfügung gestellt. Im ersten Jahr betrug der „Fördertopf“ 250.000 € Zuschuss sowie 100.000 € für zinslose Darlehn. Bereits im Folgejahr wurden die Beträge auf 350.000 € bzw. 150.000 € aufgestockt. Inzwischen haben 100 der 117 Gemeinden der ELKiO Förderung und/oder Zuschuss in Anspruch genommen.

Ergänzt wurde der „Runde Tisch“ durch zwei Arbeitsgruppen: „AG Kirchliche Klimaschutzinitiative“ und „AG Gesellschaftliche Klimaschutzinitiative“. Auf diesem Weg sollte vermieden werden, „das Rad neu zu erfinden“, vielmehr sollten vorhandenes Knowhow und Kompetenzen eingebunden und genutzt werden. Außerdem sollte so die Einbindung in regionale Netzwerke erfolgen, denn das Thema „Klimaschutz“ verlangt nach intensiver Kooperation mit möglichst allen Akteuren.

Auf der Synode im Mai 2012 wurde das „Integrierte Klimaschutzkonzept 2012 für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg“ beraten und verabschiedet. Dieses Konzept bildet die inhaltliche Grundlage für Maßnahmen und Aktivitäten.



Seit September 2012 gibt es in der ELKiO eine hauptamtliche Beauftragte für Umwelt, Klimaschutz und Energie. Die Arbeit wird durch eine synodale Arbeitsgruppe Umwelt, Klimaschutz und Energie unter Leitung des Bischofs begleitet. Bereits dieser kurze Blick auf die Entwicklung der letzten vier Jahre macht deutlich, dass stets ein pragmatischer und umsetzungsorientierter Ansatz im Vordergrund stand. Dabei sind bisher manche organisatorischen Fragen zu kurz gekommen. Es zeigt sich aber zunehmend die Notwendigkeit, hier rasch klare Strukturen zur Einbindung in die bestehenden Verwaltungsabläufe herzustellen, um unnötige Reibungsverluste zu minimieren.

Für den Weg in eine lebenswerte Zukunft wird es nötig sein, die Arbeit der Umweltbeauftragten nicht nur kritisch zu begleiten, sondern es gilt, sich aktiv einzubringen. Allen Akteuren, die sich am bisherigen Weg beteiligt haben, sei an dieser Stelle für ihr Engagement gedankt.

DR. JOBST SEEBER
Stellvertretender Vorsitzender des Beirats

*... das wir die richtigen Dinge tun
– und dass wir die Dinge richtig tun!*

UNBEKANNT

Sehr geehrte Synodale,
liebe Leserin, lieber Leser,

2



mit dem Integrierten Klimaschutzkonzept aus dem Jahr 2012 hatte die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg Empfehlungen an alle Kirchengemeinden, Kirchenkreise und Arbeitsbereiche ausgesprochen, in den zahlreichen Handlungsfeldern des kirchengemeindlichen Alltags das praktische Tun im Sinne der Nachhaltigkeit zu überprüfen und ggf. an neueste Standards anzupassen. Das beschlossene Integrierte Klimaschutzkonzept legt zudem fest, dass der durch unsere kirchlichen Einrichtungen verursachte Ausstoß von CO₂-Emissionen bis 2020 um 25 Prozent reduziert werden soll (Basisjahr: 2008).

Zwei Vorgaben, an denen wir uns heute messen lassen wollen. Was haben wir also im Verlauf von September 2012 bis September 2013 alles gemeinsam auf den Weg gebracht, um unser Tun auf Nachhaltigkeit auszurichten, und in welche Maßnahmen haben wir investiert, um den von uns verursachten CO₂-Ausstoß zu vermindern?

Mit diesem Bericht wird ganz konkret vor Augen aufgeführt, an welchen Themen wir gearbeitet haben und woran wir kurz-, mittel- und langfristig unsere Arbeit intensivieren wollen. Auf der Suche nach dem richtigen Weg für unsere Kirche sind wir interessanten Kooperationspartnern begegnet, mit deren Unterstützung wir gemeinsam dem Klimawandel begegnen wollen. Um heute die richtigen Wege einzuschlagen, müssen wir langfristig denken.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten über das Engagement vieler, die einen Beitrag zum Klimaschutz leisten –

Ihre

KRISTINE AMBROSY-SCHÜTZE
Beauftragte für Umwelt, Klimaschutz und Energie

Synodale Arbeitsgruppe Umwelt, Klimaschutz und Energie

*Mitglieder von links:
Dr. Jobst Seeber, Dr. Peter Holzenkämpfer,
Johannes Hinrichs, Dr. Hans-Peter Boos,
Marie Halbach, Wolfgang Wehner und
Kristine Ambrosy-Schütze. Es fehlen
Bischof Jan Janssen und Etta Brunßen.*



Zur Koordinierung der Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept und zur Steuerung der vielfältigen Themen im Umwelt-, Klimaschutz- und Energiebereich wurde der Stabsstelle „Beauftragte/r Umwelt, Klimaschutz und Energie“ eine synodal besetzte Arbeitsgruppe zur Seite gestellt, die die strategische Weiterentwicklung des Themenkomplexes Umwelt, Klimaschutz und Energie gemeinsam mit der Beauftragten entwickelt und Empfehlungen für die Kirchenleitung (Synode, Gemeinsamer Kirchenausschuss und Kollegium) formuliert.

Die synodale Arbeitsgruppe besteht aus sieben Mitgliedern: je einem Mitglied aus den Kirchenkreisen und einem Mitglied aus der Kirchenleitung. Die Mitglieder der synodalen Arbeitsgruppe und deren Stellvertreter werden durch den Gemeinsamen Kirchenausschuss (GKA) für die Dauer einer Legislaturperiode einer Synode ernannt. Ein Vorschlagsrecht für die Ernennung des Mitglieds obliegt den Kirchenkreisen.

Mitglieder der Arbeitsgruppe – Zeitraum 2012 / 2013

Bischof Jan Janssen, Vorsitzender
Dr. Hans-Peter Boos, Kirchenkreis Friesland / Wilhelmshaven
Etta Brunßen, Kirchenkreis Ammerland
Dr. Peter Holzenkämpfer, Kirchenkreis Delmenhorst / Oldenburger Land
Dr. Jobst Seeber, Kirchenkreis Oldenburg Stadt
N.N., Kirchenkreis Wesermarsch
N.N., Kirchenkreis Oldenburger Münsterland

Gäste

Wolfgang Wehner, Abteilungsleiter Bau und Liegenschaften

Marie Halbach, Projektleitung „Zukunft Einkaufen“ im Kirchenkreis Friesland / Wilhelmshaven

Geschäftsführung

Kristine Ambrosy-Schütze, Beauftragte für Umwelt, Klimaschutz und Energie

Die synodale Arbeitsgruppe hat im Zeitraum 10/2012 bis 9/2013 sieben Mal getagt und hat über folgende Themen Beschlussvorlagen als Empfehlung an die Kirchenleitung sowie die Synode bzw. synodalen Gremien erarbeitet:

- Befürwortung einer zusätzlichen Architektenstelle in der Bau- und Liegenschaftsabteilung der GKV zur Umsetzung der Ergebnisse aus den Klimaschutzteilkonzepten
- Empfehlung für die Einstellung eines/r Klimaschutzbeauftragten unter der Voraussetzung der 65 %-igen Gewährung einer Bundeszuwendung des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz und Reaktorsicherheit
- Empfehlung des Beitritts in die Klima-Allianz-Deutschland (siehe dazu mehr auf Seite 10)
- Empfehlung zur Anpassung der Richtlinien zum Ökofonds auf Umwelt-, Klimaschutz- und energetische Belange (siehe dazu mehr auf Seite 14)
- Empfehlung an die Kirchengemeinden, die Nutzung der Erträge auf kirchlichen Pachtflächen der Nahrungsmittelproduktion vorzubehalten (Rundschreiben 15/2013)

Handlungsfelder



4

Energiemanagement

Öffentlichkeitsarbeit

Liegenschaften

Umweltbildung

Mobilität

Beschaffung

1. Energiemanagement

1.1. Der Grüne Hahn

Mit dem Umweltmanagementsystem „Der Grüne Hahn“ (www.gruenerhahn.de) können die Klimaschutzbemühungen der Kirchengemeinde systematisiert, nachvollziehbar und transparent aufgebaut und vor allem nachhaltig überprüft werden. Ob Einsparungen durch effizientes Heizverhalten erzielt wird, die Beleuchtungssysteme nachhaltige Auswirkungen auf den Stromverbrauch haben, ob die kirchengemeindliche Beschaffung nach ökologischen Grundsätzen optimierbar ist und vieles mehr, ist mit Hilfe des systematisierten Aufbaus „Grüner Hahn“ erkennbar. – Die genaue Ausgestaltung der Ziele, Maßnahmen und Schwerpunkte bleibt den Kirchengemeinden und Einrichtungen selbst überlassen.

Die Gemeinde leistet nicht nur einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz, sondern kann auch ihre Betriebskosten erheblich senken. Kirchengemeinden anderer Landeskirchen erzielten bis zu 30% Einsparung beim Energieverbrauch! Das kirchliche Umweltmanagementsystem ermöglicht der Kirchengemeinde Vorbild zu sein für umweltschonendes Handeln im Alltag. Es ist der Schritt vom Reden zum Tun und stärkt die kirchliche Glaubwürdigkeit nach innen und außen und schafft motivierende, beteiligungsorientierte Formen der Zusammenarbeit.

1.1.1. Projektstand

Nach einer gesamtkirchlichen Auftaktveranstaltung zur Vorstellung des „Grünen Hahns“ im PFL in Oldenburg am 23. April 2013 und drei Informationsschreiben an die Pfarrerrinnen und Pfarrer sowie dem Versand der Informationsbroschüre „Der Grüne Hahn“ und einem Artikel in „horizont E“ fand am 21. und 22. September 2013 das erste Schulungsseminar mit elf TeilnehmerInnen aus vier Kirchengemeinden der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg in Blockhaus Ahlhorn statt. Mit von der Partie waren vier ehrenamtlich Tätige aus zwei Kirchengemeinden der hannoverschen Landeskirche sowie die Referenten für Umweltschutz Herr Michael Bruns-Kempf und Frau Gabriele Gust der hannoverschen Landeskirche, die den oldenburger Einführungsprozess begleiten.

Übersicht Teilnahme „Grüner Hahn“

Kirchenkreis	Kirchengemeinde	TeilnehmerInnen
Ammerland	KG Apen	2
Delmenhorst Oldenburg/Land	./.	./.
Friesland/Wilhelmshaven	KG Accum	1
	KG Varel	4
Oldenburg Münsterland	KG Damme	2
Oldenburg Stadt	./.	./.
Wesermarsch	./.	./.



Wussten Sie schon...?

... dass 22 % der Bruttostromerzeugung in Deutschland aus erneuerbaren Energieträgern stammt?

Dem gegenüber stehen
16 % Stromerzeugung aus Kernenergie,
26 % aus Braunkohle,
19 % aus Steinkohle,
11 % aus Erdgas und
7 % aus sonstigen Energieträgern.

Die 22 % Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern teilen sich auf in
7 % Wind, 6 % Biomasse,
5 % Photovoltaik, 3 % Wasser
und 1 % Hausmüll.

QUELLE: AG Energiebilanzen, 2013
www.ag-energiebilanzen.de

1.1.2. Ausblick

Der erste Einführungskurs vom 21.09.2013 auf den 22.09.2013 hat gezeigt, wie mitreißend die Inhalte des Umweltmanagementsystems erlebt werden. Die Motivation, zur ersten Zertifizierung zu gelangen, wurde durch den Start mit den ersten Kirchengemeinden enorm gesteigert – Erfahrungen weiterzutragen: davon lebt der kirchenweite Ausbau dieses Umweltmanagementinstruments, um einen Beitrag für den Klimaschutz zu leisten.

Im Jahr 2014 wird es darum gehen, den gesamten Managementzyklus zu durchlaufen und Erfahrungen zu sammeln, die an neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer des „Grünen Hahns“ weitergetragen werden können.

1.1.3. CO₂-Bilanz

Die im Rahmen der Einführung des Umweltmanagementsystems mitwirkenden Kirchengemeinden werden nach Ablauf der Einführungsphase genaue CO₂-Minderungen darstellen können.

1.1.4. Wirtschaftlichkeit

Für den Auftakt des „Grünen Hahn“ wurden Haushaltsmittel in Höhe von 15.000 € bereitgestellt. Die Auftaktveranstaltung, zwei Wochenendschulungen und drei Zirkeltage, organisiert durch die Referenten der „Partnerkirche“, Materialien sowie das sogenannte „Grüne Datenkonto“ stellen die Grundlagen der Finanzierung für das Umweltmanagementsystem dar. Diese Kosten sind Starterkosten, die einer langfristig angelegte Umsetzung des „Grünen Hahn“ dienen.

1.2. Ökostrom als Gemeinschaftsprojekt

von Gerd Katmann / A.-S.

1.2.1. Projektstand

Seit dem 01.01.2012 bietet die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg allen Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen einen Beitritt zum Gemeinschaftsvertrag Ökostrom an. Dieser Ökostrom zeichnet sich dadurch aus, dass er ausschließlich Strom aus regenerativen Energiequellen zur Verfügung stellt und auch Spitzenlasten garantiert „grün“ abgedeckt werden. Vertragspartner nach einer Ausschreibung ist in der derzeitigen Laufzeit das Unternehmen „LichtBlick“.

Dieser Einkaufsgemeinschaft gehören bis zum 01.09.2013 597 Abnahmestellen an. Diese Abnahmestellen, die sich in 102 Kirchengemeinden befinden, liefern reinen Ökostrom an Pfarrhäuser, Gemeindehäuser, Kapellen, Kirchen, Kindergärten und ein Alten- und Pflegeheim.

1.2.2. Ausblick

Weiterhin werden günstige Öko-Stromverträge ausgehandelt.

1.2.3. CO₂-Bilanz

Jedes Gramm CO₂, welches nicht emittiert wird, ist ein Erfolg für den Klimaschutz. Daher wurde durch die Umstellung von konventionellem Strom auf reinen Strom aus erneuerbaren Energieträgern folgende Menge Kohlendioxid eingespart:

Gesamtstromverbrauch in Kilowattstunden im Jahr 2012 beträgt:
2.252.480,85 kWh
Durch den Bezug von LichtBlick-Strom vermeiden die Nutzer jährliche CO₂-Emissionen in Höhe von 1.125,65 t CO₂.



Das Zertifikat weist den CO₂-Minderungswert für alle Nutzer des Rahmenvertrages mit LichtBlick im Jahr 2012 aus. Diese CO₂-Minderung basiert ausschließlich auf der Umstellung, Verhaltensänderungen der Stromnutzer bieten weiteres Minderungspotential.



Quelle: LichtBlick Strompreis 2013 bei einem mittleren Verbrauch eines Haushalts (3.000 kWh/a)

Wussten Sie schon...?

So entsteht der Preis für LichtBlick-Strom

Der Preis für LichtBlick-Strom setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen: 8,95 € monatliche Grundgebühr und 27,48 Cent Arbeitspreis pro verbrauchter Kilowattstunde Strom. Keine weiteren Kosten, keine versteckten Gebühren. Wie sich der Verbrauchspreis im Detail zusammensetzt, veranschaulicht die Grafik oben.

Wussten Sie schon...?

... dass bis 2050 sich unser Stromverbrauch zu mindestens 80 % aus erneuerbarer Energie decken soll und wir nur noch halb so viel Energie benötigen wollen wie im Jahr 2008?

QUELLE: Nationale Klimaschutzstrategie der Bundesregierung 2012

1.2.4. Wirtschaftlichkeit

Bezogen auf das Verhandlungsergebnis, welches mit Abschluss des Stromlieferungsvertrages von den unterschiedlichen Stromanbietern vorlag, wird hier eine Gegenüberstellung mit dem Angebot eines Anbieters vorgenommen, der sogenannten konventionellen Strom offerierte:

Danach wäre die kWh bei „Graustrom“ um 1,5 Cent teurer (!) gewesen als bei dem derzeitigen Vertragspartner „LichtBlick“.

Daraus folgt:

Bei rund 3,7 Mio. benötigten kWh errechnet sich eine Einsparung durch die Umstellung auf reinen Ökostrom von 55.000,00 € pro Laufzeitjahr.

In diesen Ersparnissen sind nicht enthalten Auswirkungen von Änderungen des Nutzerverhaltens und/oder Erneuerung der technischen Anlagen.

1.3. Photovoltaikanlagen in der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg

1.3.1. Projektstand und Ausblick regenerative Energien

In fünf von sechs Kirchenkreisen werden auf Gemeindehäusern, Kirchen und Pfarrhäusern Photovoltaikanlagen betrieben.

Die Weiterentwicklung und das Gelingen der Energiewende hängt von mehreren Komponenten ab: zum einen von dem Ausbau der erneuerbaren Energietechnologien, von der Energieeffizienz und vom Nutzerverhalten. Ob es für die nächsten Jahre ein Ziel sein kann, auf kirchlichen Dächern über eine sozial ausgerichtete Energiegenossenschaft zu einem weiteren Ausbau von Photovoltaikanlagen zu kommen, soll genauso Diskussionsgrundlage werden wie die Erörterung eines kirchlichen Masterplans zur Steigerung der Energieeffizienz in kirchlichen Gebäuden.

Auch die Nutzung der vorhandenen Nahwärme des Abfallwirtschaftszentrums Wiefels am Standort Wiefels im Landkreis Friesland könnte nicht nur für die Kirchengemeinde Jever im Ort Wiefels im Kirchenkreis Friesland / Wilhelmshaven zu einer regionalen Versorgungssicherheit mit Wärmeenergie führen. Die Erarbeitung eines genossenschaftlich strukturierten Konzeptes könnte deshalb von hohem Interesse sein, weil es die Abkopplung von den stetig steigenden Weltmarktenergiepreisen ermöglicht, durch die Vermeidung der Nutzung von fossilen Energieträgern zum einen natürliche Ressourcen einspart und zum anderen CO₂-Emissionen vermeidet, mithin einen Beitrag zum Klimaschutz leistet.

Im Bereich Windenergie hat die Kirche in Oldenburg noch vielfältige Möglichkeiten. Hier gilt es in den nächsten Jahren eine Potentialanalyse beispielsweise über Beteiligungsformen an Windparks oder andere Nutzungsmöglichkeiten sichtbar zu machen und darüber in die Diskussion zu kommen.



Photovoltaik auf dem Dach:
Gemeindehaus in Waddewarden und
Heilig-Geist-Kirche in Delmenhorst

1.3.2. CO₂-Bilanz

Der Berechnung der erzielten Einsparung von CO₂-Emissionen durch den Einsatz von Photovoltaikanlagen liegen die bei der konventionellen Erzeugung einer Kilowattstunde Strom anfallenden Durchschnittsemissionen zugrunde. Diese variieren mit dem nationalen Energiemix (bestehend aus Kohlekraftwerken, Kernkraftwerken, Wasserkraftwerken, Windkraftwerken, Solarstrom etc.) und liegen konservativen Rechnungen zufolge in Deutschland bei rund 650 kg je 1000 kWh Strom.

<http://www.photovoltaik-infos.com/solarenergie/index.php?show=co2rechner&send=1>

Danach ergibt sich folgende Auswertung

Kirchenkreis	Mandant	Stromertrag	CO ₂ -Ersparnis
Ammerland	Edewecht Süddorf	2.702 kWh	1.756,30 kg
	Edewecht Haus der offenen Tur	2.831 kWh	1.840,15 kg
	Idafehn	2.363 kWh	1.535,95 kg
	Elisabethfehn	6.116 kWh	3.975,40 kg
Delmenhorst/OL Land	Heiligen-Geist Delmenhorst	27.580 kWh	17.927,00 kg
Friesland/Wilhelmshaven	Jever	8.231 kWh	5.412,55 kg
	Pakens-Hooksiel	6.101 kWh	3.965,65 kg
	Waddewarden-Westrum	8.327 kWh	5.412,55 kg
	Schortens Accum	2.240 kWh	1.456,00 kg
	Schortens Heidmühle I	9.846 kWh	6.399,90 kg
	Schortens Heidmühle II	10.152 kWh	6.598,80 kg
Oldenburger Münsterland	Friesoythe	1.924 kWh	1.250,60 kg
	Cloppenburg	2.777 kWh	1.805,05 kg
	Vechta	2.663 kWh	1.730,95 kg
Oldenburg Stadt	Osternburg	3.305 kWh	2.148,25 kg
	Oberkirchenrat	23.331 kWh	15.165,15 kg
Wesermarsch	./.		
Gesamt:		120.489 kWh	78.380,25 kg

Stand 2011



2. Öffentlichkeitsarbeit

2.1. Internetauftritt

Seit dem 01.06.2013 hat der Umwelt-, Klimaschutz- und Energiebereich auf der Internetseite der oldenburgischen Kirche einen Auftritt unter:

www.umwelt.kirche-oldenburg.de

Ziel ist es, neben dem Aufbau einer Informationsplattform, mittel- und langfristig den kirchengemeindlichen Umwelt-, Klimaschutz- und Energieaktivitäten eine Austauschebene zu bieten, um voneinander zu lernen und miteinander in den Erfahrungsaustausch zu gehen. Mittelfristig sollen dort auch aktuelle Informationen zum Thema Umwelt, Klimaschutz und zur Energiepolitik zu finden sein.

2.2. Kooperationspartner



2.2.1. Klima-Allianz-Deutschland

Seit dem 06.06.2013 ist die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg Mitglied in der Klima-Allianz-Deutschland. Weil wir alle aufgefordert sind, den klimabedingten Herausforderungen aktiv zu begegnen, hat der Beirat Umwelt, Klimaschutz und Energie dem Gemeinsamen Kirchenausschuss empfohlen, der Klima-Allianz-Deutschland als Mitglied beizutreten. Die Klima- und Energiepolitik ist und bleibt eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Sie braucht eine breite zivilgesellschaftliche Mitwirkung. Mit dem Integrierten Klimaschutzkonzept hat die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg einen Masterplan verfasst, mit dem gemeinsam auf kirchengemeindlicher Basis aktiv die CO₂-Emissionsreduzierung im gesamten Kirchenalltag vorangetrieben werden soll. Dies ist nur mit Partnern zu bewältigen, die die gleiche Richtung vertreten. Klimaschutz hat zudem tiefgreifende Auswirkungen auf viele andere Politik- und Handlungsfelder wie z. B. die Sozial-, Entwicklungs- und Agrarpolitik. Austausch, Kooperation, Strategiebildung und gemeinsames Auftreten von einer großen Vielzahl sehr unterschiedlicher zivilgesellschaftlicher Akteure benötigen daher eine gemeinsame Plattform. In unseren eigenen kirchlichen Aktionsfeldern können wir sehr aktiv werden. Dafür bedarf es eines großen Netzwerkes, um den nachfolgenden Generationen eine echte Lebensgrundlage mit all der Fülle, aus der wir heute täglich schöpfen dürfen, zu erhalten. Darum hat sich die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg für eine Mitgliedschaft in der Klima-Allianz-Deutschland entschieden. (www.klima-allianz.de) Für ein breites gesellschaftliches Bündnis und eine ambitionierte Klima- und Energiepolitik!

2.2.2. Klima-Allianz-Oldenburg

Fünfzehn Oldenburger Einrichtungen, Initiativen und Institutionen, darunter auch die Akademie der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg, haben sich seit 2010 zur Klima-Allianz Oldenburg zusammengeschlossen, um Fragen der Nachhaltigkeit, des Klimawandels und der Klimagerechtigkeit ins Bewusstsein und in die breite Öffentlichkeit zu bringen. Auf der Grundlage der Bündnisbreite wurden die nachfolgenden Veranstaltungen konzipiert und durchgeführt.

klima-allianz
Oldenburg

klima-allianz Oldenburg

Klimaschutz jetzt!



2.2.3. KOSTBAR

Wir können als Handelnde im privaten wie im ehrenamtlichen Bereich eine Menge Klimaschützendes anschieben. Ehrenamtliche Akteure in und um Oldenburg haben das komplexe und klimarelevante Themenfeld „Konsumverhalten“ analysiert und in Handlungsmaßnahmen umgesetzt. Die Broschüre „KOSTBAR“ stellt eine Übersicht auf, die praktische Ideen und Anreize vermittelt, umweltbewusst und klimafreundlich zu leben. Das Gutscheinheft ermöglicht ganz gezielt, dass jeder Einzelne zum Umweltschutz und zur regionalen Wertschöpfung beitragen und etwas gegen Ressourcenverschwendung und unakzeptable Produktionsbedingungen tun kann. Weil wir als Kirche der biblischen Maxime „Bewahrung der Schöpfung“ Taten folgen lassen wollen, unterstützen wir die Ziele der Initiatoren und treten als Multiplikatoren für einen ökologischen, regionalen und fair gehandelten Warenkreislauf auf.





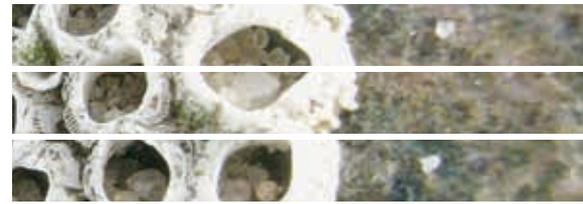
Mit der Übernahme der Schirmherrschaft für den Öko-Wochenmarkt BioErleben möchte der Bischof zeigen, dass wir als Christen überzeugt sind, dass es unser Auftrag ist, die Schöpfung zu bewahren und uns für mehr Gerechtigkeit zu engagieren. Die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg will zeigen, dass diese Überzeugungen nicht nur abstrakte Ideen bleiben, sondern ganz konkret in unserem Alltag umgesetzt werden können. In dem Handlungsfeld „Beschaffung“ werden die Aktivitäten auf ihre Klimarelevanz hin untersucht und mögliche verhaltensbedingte Anpassungen eruiert. Gerade im Bereich „Beschaffung“ geht es um Verhaltensänderungen. Es kommt nicht nur darauf an, die Waren im Einkaufskorb auszutauschen, sondern wichtiger ist die Umstellung in den Köpfen. Daher ist ein Klimaschutzziel, ein größeres Bewusstsein für die Auswirkungen des Konsumverhaltens zu schaffen und Wege aufzuzeigen, wie im Alltag ein Beitrag zu einer ökologischen und sozialen Entwicklung in unserer Region und weltweit geleistet werden kann. Mit KOSTBAR und auch BioErleben in Oldenburg werden Impulse und Handlungsempfehlungen vermittelt. Klimaschutz beginnt „vor unserer Haustür“ und gemeinsam können wir Vieles aufzeigen und unseren Lebensstil ökologischer, sozialer und regionaler ausrichten. www.kostbar-oldenburg.de

Am 2. Oktober 2013 hatte Bischof Jan Janssen gemeinsam mit der Stadtbaurätin Gabriele Nießen die Schirmherrschaft für den ersten „BioErleben Öko-Wochenmarkt“ auf dem Julius-Mosen-Platz in Oldenburg übernommen (siehe hierzu Presseecho auf der Internetseite der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg).

Wussten Sie schon...?

... dass die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre seit dem Jahr 1750 um über 30 % gestiegen ist (BMU 2011)? Wir tragen alle durch unseren Lebensstil zu weiteren Veränderungen der Atmosphäre bei, was zu verheerenden Folgen weltweit führen wird.

... dass der jährliche CO₂-Ausstoß pro Kopf in Deutschland 2012 bei ca. 11 Tonnen lag? Der globale Durchschnitt liegt bei ca. 7 Tonnen und das globale klimaverträgliche Ziel liegt bei ca. 2 Tonnen pro Kopf jährlich, damit die globale Erwärmung unter 2 Grad Celsius bleibt.



3. Liegenschaften

3.1. Teilkonzepte

von Silke Folger / A.-S.

3.1.1. Projektstand

Im September 2010 wurden drei Klimaschutzteilkonzepte im Rahmen des nationalen Klimaschutzförderprogramms „Klimaschutz in eigenen Liegenschaften“ bewilligt. Zu diesen Teilkonzepten zählen 93 Gemeindehäuser und -zentren, 79 Pfarrhäuser, 56 Pfarrhäuser, die energetisch untersucht und eingestuft wurden. Zudem wurden Maßnahmen zur Energieeinsparung aufgezeigt, die Gebäudehüllen berechnet, sowie grobe Kostenschätzungen und Amortisationsberechnungen aufgestellt.

Der Inhalt der Teilkonzepte besteht aus drei Bausteinen, die sich wie folgt darstellen:

Baustein 1: Klimaschutzmanagement

Basisdatenbewertung:

Erfassung der Gebäude, Analyse und Bewertung der IST-Situation, Kennzahlen, Darstellung der Minderungspotentiale.

Entwicklung Organisationskonzept:

Präsentation und Diskussion der Basisdatenbewertung, Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Klimaschutz“, Erarbeitung der Arbeitsschritte für die nächsten drei Jahre

Controllingkonzept:

- Entwicklung eines Konzeptes zur kontinuierlichen Datenerfassung und -auswertung auch im Hinblick auf die Wirksamkeit von Maßnahmen
- Implementierung des Konzeptes – Aufbau eines Managementtools für den Klimaschutz
- Erstellung eines Klimaschutzberichtes (Kurzversion für die Öffentlichkeit)

Baustein 2: Gebäudebewertung

- Hüllflächenbewertung nach Typologien
- Bilddokumentation
- Bedarfsberechnung
- Darstellung von Sanierungsoptionen / Bewertung Einsparpotential
- Vereinfachte Ermittlung von Investitionskosten
- Ableitung von Empfehlungen
- Erstellung Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit

Baustein 3: Feinanalysen

genauere Betrachtung für max. 15 % der beantragten Gebäude, max. 10 Gebäude

Wussten Sie schon...?

... dass die CO₂-Emissionen der untersuchten Gebäude um mindestens 60 % reduziert werden können, wenn sie komplett saniert und mit modernen Heizungsanlagen versehen werden?

QUELLE: Integriertes Klimaschutzkonzept 2012, S. 25

3.1.2. Ausblick

Die zeitnahe Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse aus den Gebäudeanalysen in den Kirchengemeinden erfordert intensive fachliche Beratung und Begleitung durch die Bau- und Liegenschaftsabteilung. Die derzeitige personelle Besetzung der Abteilung deckt die Standardaufgaben der Gemeinsamen Kirchenverwaltung ab. Die Umsetzung der Maßnahmen aus den Teilkonzepten hingegen stellt Zusatzaufgabenstellungen dar, die mit dem vorhandenen Personalstamm nicht bearbeitet werden können. Da mit dem Bekenntnis zum Integrierten Klimaschutzkonzept eine Senkung der CO₂-Emissionen um 25 % bis 2020 vorgegeben wurde, droht ohne personelle Verstärkung im Bau- und Liegenschaftsbereich das Klimaschutzziel nicht mehr erreicht zu werden.

Sowie die personelle Ausstattung für die bauseitige Begleitung der empfohlenen Maßnahmen in der Abteilung Bau- und Liegenschaften vorhanden ist, wird eine enge Begleitung der möglichen umsetzungswilligen Kirchengemeinden erfolgen können. Die finanzielle Begleitung der Umsetzung erfordert hohe Investitionen von den Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen. Der Ökofonds kann da nur einen kleinen Teil der dringend erforderlichen Renovierungs-, und Sanierungsmaßnahmen bedienen.

Die Ergebnisse der Teilkonzepte liegen nunmehr vor und können bei der Stabsstelle Umwelt, Klimaschutz und Energie angefordert werden. Es wird an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Teilkonzepte eine erste Grobanalyse darstellen, deren Umsetzung ohne weitere Fachberatung nicht empfohlen werden kann. Dies gilt ebenfalls für die ermittelten Kosten. Diese müssen bei der Planung und Ausführung zwingend konkretisiert werden.

3.2. Ökofonds

von Gerd Katmann

3.2.1. Projektstand

Der Ökofonds 2012 war ausgerüstet mit einem Zuschussansatz i. H. v. 350.000,00 € und einem Darlehensansatz i. H. v. 150.000,00 €. 52 Anträge wurden 2012 gestellt und den Kirchengemeinden wurde eine satzungsgemäße Förderung bewilligt. 15 Anträge fanden bereits ihren Abschluss im Haushaltsjahr 2012 und an die Gemeinden wurden die Zuschuss- bzw. Darlehensbeträge ausgezahlt. Der Haushaltsansatz wurde nahezu vollständig ausgeschöpft.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr mit einem Kostenumfang von 1.945.085,74 € in den 52 Kirchengemeinden Bau- und Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Diese Maßnahmen wurden mit 348.950,00 € bezuschusst und für den Finanzierungsrahmen wurden Darlehn i. H. v. 153.349,97 € zur Verfügung gestellt.

Auch im Jahr 2013 beträgt der Haushaltsansatz insgesamt 500.000,00 € aufgliedert in 350.000,00 € für Zuschüsse und 150.000,00 € für Darlehn. Zum Stichtag 10.09.2013 liegen insgesamt 31 genehmigte Anträge mit einem gesamten Bauvolumen von 730.000,00 € vor, was wiederum ein Zuschussvolumen von 172.000,00 € und ein Darlehensvolumen von rund 75.000,00 € beinhaltet.



3.2.2. Ausblick

Der Ökofonds stellt sich nach nun dreijähriger Erprobungsphase als geeignetes Anreizsystem für energetische Sanierung, Bau- und Renovierungsarbeiten zur Reduzierung der CO₂-Emissionen in kirchlichen Gebäuden in den 117 Kirchengemeinden dar. In den Jahren 2010 bis 2012 haben 100 Kirchengemeinden den Zuschuss aus dem Ökofonds in Anspruch genommen. Es wird zudem darauf geachtet, dass die Verteilung alle Kirchenkreise erreicht.

3.3. Pachtvertragsänderungen

3.3.1. Sachstand

Die Erzeugung von Energie durch Biomasse wird auch auf kirchlichen Ebenen kritisch gesehen. In der Diskussion fallen Stichworte wie Konkurrenz zur Lebensmittelproduktion, Vermaisung der Landschaft, Verarmung der Artenvielfalt, Massentierhaltung, Kahlschlag von (Ur-)Wäldern usw. Dem steht die Herausforderung gegenüber, eine gesicherte Energieversorgung basierend auf erneuerbaren Energieträgern zu organisieren. Biomasse ist – richtige und verantwortungsvolle Nutzung vorausgesetzt – eine wichtige Säule der künftigen Energieversorgung, auf die nicht verzichtet werden kann. Sie ist klimaneutral, dezentral nutzbar und im Gegensatz zu Sonne und Wind speicherbar.

Organische Abfälle (Gülle, Mist, Feldabfälle) können in Biogasanlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung genutzt werden. Monokulturen und die Vermaisung müssen jedoch verhindert werden. Beim Anbau von Mais zur Energiegewinnung als (Ko-) Substrat in Biogasanlagen ist insbesondere der Anbau in Monokulturen ein Problem.

Im März 2013 haben die Umweltbeauftragten der evangelischen und katholischen Kirchen in Deutschland dazu aufgerufen, dem Erhalt der biologischen Vielfalt verstärkt Aufmerksamkeit zu schenken. Die neue Handreichung „Kirchen und Biodiversität“ (http://ekd.de/agu/download/BIODIV_Kirchen.pdf) gibt Anregungen für das kirchliche Handeln, im Blick auf die – sicher begrenzten – Möglichkeiten, die Art des Anbaus auf kirchlichen Flächen zu steuern. Es wird empfohlen, mit einer Pachtaufgabe, die eine mehrjährige, ortsübliche Fruchtfolge vorsieht, auf diese Situation zu reagieren.

Auf der Grundlage der neuen Handreichung „Kirchen und Biodiversität“ wurde die Empfehlung an die Kirchengemeinden gegeben, in die Pachtvertragsmuster folgende Bestimmung aufzunehmen:

„Auf den Pachtflächen ist eine mehrjährige, ortsübliche Fruchtfolge vorzunehmen.“

Als Ergänzung wird für zulässig erachtet:

„Die auf den Pachtflächen erzielten Erträge sollen für die Nahrungsmittelproduktion verwendet werden.“

Die Entscheidungsgremien in den Kirchengemeinden sind diejenigen, die nun über die Übernahme der Klausel in die Pachtverträge befinden.





4. Umweltbildung

4.1. Erwachsenenbildung

von Brigitte Gläser

Akademie
der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg

4.1.1. Evangelische Akademie zu nachhaltigen Umweltfragen

Nachhaltige Entwicklung, Landwirtschaft in der Region und Welternährung, Ernährungssicherheit, sozialökologische Technikkultur, Klimaschutz – mit diesen Stichworten sind die Diskussionen umschrieben, mit denen die Akademie unserer Kirche das Gespräch mit Verantwortungsträgern aus Politik, Universität und zivilgesellschaftlichen Initiativen sucht. Zahlreiche diskursive und kulturelle Veranstaltungen erreichen dabei ein breites Publikum und bringen aufgrund der Vernetzung mit unterschiedlichsten Kooperationen (u. a. das Ökumenische Zentrum, die Klima-Allianz Oldenburg und die Carl von Ossietzky Universität) die Position unserer Kirche ins öffentliche Bewusstsein.

Naturschutz in der Energiewende – Neue Herausforderungen

Referent: Jörg-Andreas Krüger (Stv. Bundesgeschäftsführer und Fachbereichsleiter Naturschutz und Umweltpolitik des NABU-Bundesverbandes)

Klimaschutz in Niedersachsen – Fragen an die Landtags-Kandidaten

Referent: apl. Prof. Dr. Niko Paech, Oldenburg

„Aufbruch wohin?“ Nachhaltige Entwicklung, gerechter Wohlstand, sozial-ökologische Technikkultur – Deutschland in der großen Transformation

Referent: Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Wuppertal

Berliner Compagnie „So heiß gegessen wie gekocht“

Klimakatastrophe mit Musik

„Hunger ist von Menschen gemacht“ – Klimaschutz, Landwirtschaft und Welternährung

Vortrag und Diskussion mit G. v. Bonin.

Wirtschaft ohne Wachstum – Eine Utopie

Mit: apl. Prof. Dr. Niko Paech, Volkswirtschaftler

Von der Suche nach einem „Weltgemeinwohl“

Mit: Dr. Georg Stoll, MISEREOR Aachen



4.1.2. Veranstaltungsreihe 2014/2015 „Auf den Spuren der Klimawahrheit“

In einer Zeit, in der Informationen über den Zustand unseres Klimas die Menschen überfluten, will die Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg gemeinsam mit Partnern einen kleinen Beitrag zur Informationssystematisierung und zur „Wahrheitsfindung“ leisten. Gemeinsam mit regionalen Partnern wollen wir im Rahmen eines 6-Stationen-Zyklus der Klimawahrheit auf den Grund gehen. Mit namhaften Referenten diskutieren, die Ergebnisse jahrelanger Recherchearbeiten von Umweltregisseuren betrachten, regionale Akteure des Klimaschutzes zusammenführen und am Ende vielleicht sogar ein gemeinsames Standpunktepapier erarbeiten, das sind die Ziele dieser Initiative auf der Suche nach der Klimawahrheit. (Planungsphase hat begonnen)



4.2. Kindergarten

4.2.1. Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz in Kindergärten

Kinder sind die zukünftigen Akteure für eine nachhaltige Entwicklung. Geeignete Projekte können dazu beitragen, dass bei Kindern Kreativität und Engagement für eine zukunftsfähige Welt geweckt werden. Diese erfordern Konzepte, die alle Bereiche des kindlichen Alltags berücksichtigen; sie auf Nachhaltigkeit überprüfen und außerdem Eltern und Erziehende einbinden, wird die zentrale Zielsetzung der pädagogischen Ausarbeitung sein. Umweltschutz und Klimawandel sind komplexe Themen für kleine Menschen. Es sollen ab 2014 Projekte erstellt werden, die helfen, bei Kindern schon früh den bewussten Umgang mit Ressourcen und das soziale Engagement zu fördern sowie deren Freude an der Natur zu wecken. Bereits aktive regionale Akteure (Vereine, Institutionen etc.) werden einbezogen. Gemeinsam mit fachlicher Begleitung durch externe Partner werden durch Schulungen, Workshops und Qualifizierungen der Kindergartenleitungen und -mitarbeiterInnen der Klimaschutz- und Umweltschutz durch konkretes Handeln in den kirchlichen Kindergartenalltag integriert werden. Im Fortbildungskatalog für pädagogische Fachkräfte in der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg sind bereits erste Fachtagungen geplant.



Die Tagung beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Nachhaltigkeits- und Klimaschutz, was heißt das konkret?
- Zunächst geht es darum, ein umfassendes Allgemeinverständnis als Grundlage für den Themenkomplex zu erwerben.
- Anhand von Beispielen und Anregungen sowie mit Hilfe eines „Klima-Käfers“, einer Symbolfigur, werden Wege aufgezeigt, wie den Kindern der Gedanke der Nachhaltigkeit im Kindergartenalltag vermittelt werden kann.
- Wie kann der Alltag im Kindergarten klimafreundlich und nachhaltig gestaltet werden und Elternarbeit dieses aufgreifen?

Diese Fachtagung wird in Zusammenarbeit mit MOBILUM, mobile Umweltbildung durchgeführt (www.mobilum@friesland.de).

4.3. Ausblick

Soweit die personellen und finanziellen Ressourcen es erlauben, sind weitere Projekte zur Bewusstseinsbildung in der Umsetzungsplanung.



5. Mobilität

5.1. Projektstand

von Matthias Caspers

- Beschaffung von sechs Dienstwagen für Kreispfarrer.
- Beschaffung Bischofswagen.

5.2. Ausblick

- Ersatzbeschaffung von sechs Dienstwagen für den Fuhrpark des Oberkirchenrates bzw. der Zentralen Dienststelle der Gemeinsamen Kirchenverwaltung.
- Für den Fuhrpark des Oberkirchenrates bzw. der Zentralen Dienststelle der Gemeinsamen Kirchenverwaltung wird die ergänzende Nutzung des Angebots „Car-Sharing“ vom Anbieter „Cambio“ auf Wirtschaftlichkeit und Praktikabilität geprüft.

5.3. CO₂-Bilanz

- Bei den sechs Dienstwagen für Kreispfarrer konnten die CO₂-Emissionen von durchschnittlich 150 g/km auf 94 g/km gesenkt werden. Bei einer durchschnittlichen jährlichen Laufleistung pro PKW von 27.637 km wird unter der Voraussetzung einer gleichbleibenden Laufleistung nunmehr eine CO₂-Ersparnis von 9,71 t pro Jahr erzielt.
- Beim Bischofswagen konnte die CO₂-Emission von 163 g/km auf 119 g/km gesenkt werden. Bei einer durchschnittlichen jährlichen Laufleistung von 30.533 km kann eine Einsparung der CO₂-Emissionen i. H. v. rund 1,37 t pro Jahr erzielt werden.



Wussten Sie schon...?

... wie viele Kilometer bei einem Ausstoß von 1 kg CO₂ zurückgelegt werden können?

1 kg CO ₂		3 km Flugzeug
	 7 km Auto
	 13 km Bahn Nahverkehr
	 14 km Linienbus
	 22 km Bahn Fernverkehr
	 32 km Reisebus



6. Beschaffung

6.1. Geldanlagen der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg

von Hartmut Pape

6.1.1. Sachstand

Ausgehend von den im Oktober 2011 aktuell verabschiedeten aktuellen Anlagegrundsätzen kann für die Kirche in Oldenburg ausgeführt werden, dass alle Geldanlagen christlich/ethischen Grundsätzen entsprechen sollen.

Dieses wird in den Anlagerichtlinien dadurch untermauert, dass die Anlagen nur durch nachfolgend aufgeführte inländische Kreditinstitute verwaltet werden dürfen:

- Landesbanken und Sparkassen
- Genossenschaftliche Zentralbanken und Kreditgenossenschaften
- Große Geschäftsbanken und Regionalbanken
- Kirchlich-Diakonische Banken
- Realkreditinstitute

Außerdem sind die Anlageformen schon derart reglementiert (siehe nachfolgende Aufstellung), dass Verletzungen von Kriterien der Ökologie oder sozialen Gerechtigkeit weitestgehend ausgeschlossen sind.

- Termingelder (Festgelder, Tagesgeld)
- Spareinlagen (mit Spareckzins oder Sondervereinbarung)
- Festverzinsliche Wertpapiere
- Vermögensverwaltung und Fonds (mit einer risikokontrollierten Beimischung von Aktien und Unternehmensanleihen)
- Bundesschatzbriefe u. Ä.

Der Anlageausschuss tagt regelmäßig und prüft die Entwicklung der Vermögensverwaltung u. a. auch durch einen Abgleich zu den hier exemplarisch aufgeführten Anlagegrundsätzen. Der Anlageausschuss bewertet die jeweilig sich darstellende Situation mit der vorhandenen Fachkompetenz, sodass in der Vergangenheit auch schon mal Geldanlagen aufgelöst wurden, da entsprechende Kriterienverletzungen nachträglich offenkundig wurden.

Im September 2013 wurde das Thema „Anlagerichtlinien“ im Rahmen eines ein-tägigen Workshops mit der KD-Bank bearbeitet, hier wurde u. a. der Aspekt von nachhaltigen Kapitalanlagen besprochen. Die KD-Bank stellte hier ihre Konzeption und die eingesetzten Nachhaltigkeitsfilter sowie die verwendeten Ausschlusskriterien und Partnerunternehmen vor.

Abschließend kann man festhalten, dass die christlich/ethischen Grundsätze durch die Auswahl der Geldinstitute, die Reglementierung der Anlageformen und die periodisch wiederkehrende Überprüfung und Besprechung im Anlageausschuss eine Bestätigung erfährt.

Im Anlageausschuss sind vertreten:

Herr Eicker (Vorsitzender), Herr Hartig, Herr Wadehn, Herr Lucke

Wussten Sie schon...?

... dass mit fast einem Drittel der größte Anteil unserer verursachten Treibhausgasemissionen auf den Kauf von Konsumgütern (vgl. CO₂-Rechner des UBA) fällt?

Wussten Sie schon...?

... dass 13 % CO₂-Ausstoß verursacht wird durch unsere Ernährung, 22 % durch unsere Mobilität, 25 % durch Energieverbrauch und 10 % durch öffentliche Emissionen?

QUELLE: Nationale Klimaschutzstrategie der Bundesregierung 2012

6.1.2. Ausblick

Unabhängig von den jetzt festgestellten Ergebnissen wird man weiterhin die Entwicklung auf dem Anlagesektor beobachten.

6.2. Papierprodukte

von Matthias Caspers

6.2.1. Projektstand

- Im Kirchennetz wurde für alle Drucker die Funktion „doppelseitiger Ausdruck“ anstatt bisher „einseitiger Ausdruck“ als Standardeinstellung vorgenommen.
- Für den Oberkirchenrat und die Gemeinsame Kirchenverwaltung wird derzeit die Umstellung des Büropapiers auf Recyclingpapier untersucht. Nach intensiven Recherchen wurde ein Recyclingpapier ermittelt, das nach der Norm DIN ISO 9706 alterungsbeständig und damit archivfähig ist. Gegenwärtig wird dieses Recyclingpapier in der Abteilung Allgemeine Verwaltung auf Maschinentauglichkeit getestet.

6.2.2. Ausblick

- Öko-faire Beschaffung von Reinigungsmitteln für den Oberkirchenrat und die Gemeinsame Kirchenverwaltung.

6.2.4. Wirtschaftlichkeit

Erste Preisabfragen haben ergeben, dass das Recyclingpapier im Einkauf derzeit 20 % teurer ist. Ob sich durch die einheitliche zentrale Beschaffung großer Papiermengen der Bezugspreis dem Preis der heute verwendeten Papiere angleichen wird, bleibt anhand der Ausschreibungsergebnisse abzuwarten.

Durch den doppelseitigen Druck besteht das Potential, die Mehrkosten auszugleichen.

6.3. Projekt „Zukunft Einkaufen“

von Marie Halbach

Unsere täglichen Einkaufseinscheidungen haben einen Einfluss auf die Entwicklung unserer natürlichen Lebensgrundlagen und auf die Arbeits- und Lebensbedingungen vieler Menschen vor unserer Haustür und weltweit. Durch einen bewussten Einkauf können wir mitentscheiden, was und wie produziert wird. Die Kirchen in Deutschland haben mit einem geschätzten Beschaffungsvolumen von 60 Mrd. € und einer großen gesellschaftlichen Sichtbarkeit eine besondere Verantwortung und Vorbildfunktion. Deshalb hat sich der ev.-luth. Kirchenkreis Friesland / Wilhelmshaven der Initiative „Zukunft Einkaufen“ angeschlossen und ein eigenes Projekt ins Leben gerufen, welches die kirchliche Beschaffung aller Kirchengemeinden, Werke und Einrichtungen zunehmend auch an ökologischen und sozialen Kriterien orientieren möchte. Für das Projekt wurde im Oktober 2011 eigens eine auf drei Jahre befristete Projektstelle eingerichtet. Mit den gewonnenen Erfahrungen im Kirchenkreis Friesland / Wilhelmshaven sollen Handreichungen, Empfehlungen und Leitlinien am Ende der Projektphase entwickelt werden, die als praktikable Module im Beschaffungswesen der Kirchengemeinden einfach umzusetzen sind und eine Hilfestellung bei der Analyse von Handlungsschwerpunkten sein können.

Das Beschaffungsmodul im Rahmen des Umweltmanagementsystems, „Der Grüne Hahn“, soll mit den gewonnenen Erfahrungswerten entsprechend angereichert werden.

Projektstand

Im Rahmen des Projektes haben zunächst fünf Kirchengemeinden und eine Einrichtung (siehe Tabelle) die Arbeit aufgenommen. In einer Pilotphase nähern sich die Projektteams der Kirchengemeinden in fünf Projektschritten einer öko-fairen Beschaffung an (Bestandsaufnahme der bisherigen Beschaffungspraxis, Entwicklung eigener Ideen für eine öko-faire Beschaffung, Gewichtung der Ideen nach Umsetzbarkeit und Relevanz der Maßnahme, Aufstellen eines Aktionsplans, schrittweise Umsetzung aller Maßnahmen). Folgende Maßnahmen wurden bisher umgesetzt:

Produktgruppen	Diakonie Friesland-WHV	GK Jever	KG Sande	KG Varel/Christus & Garnison	KG WHV	KG WHV Luther
Tee	■	■	■	■	■	■
Kaffee	■	■	■	■	■	■
Textilien	■	n.r.	n.r.	n.r.	■	■
Papier	■	■	■	■	■	■
Gemeindebrief	■	■	■	■	■	■
Reinigungsmittel	■	■	■	■	■	■
Hygienebedarf	■	■	■	■	■	■
Grabsteine	n.r.	■	■	■	■	■
Öffentlichkeitsarbeit						
Blumen	■	■	■	■	■	■
Naturstrom	■	■	■	■	■	■
Sonstiges	Aktion: faire Weihnachtsbäume		Kindergarten-Mittagstisch regional, saisonal, bio		Umsetzung nicht- und gering investiver Energiesparmaßnahmen	Eigener fairer Verkauf eingerichtet, Umsetzung nicht- und gering investiver Energiesparmaßnahmen

■ Vor Projektbeginn ■ Umstellung umgesetzt ■ Teilweise Umstellung ■ Umstellung in Arbeit
 ■ Umstellung angedacht ■ Bisher keine Umstellung n.r. nicht relevant

Neben den Projektgruppen haben sich bereits andere Kirchengemeinden und Einrichtungen an dem Projekt beteiligt und selektiv einige Maßnahmen eigenständig umgesetzt: u. a. die ev. Telefonseelsorge, die ev. Beratungsstelle Friesland-Wilhelmshaven, die ev. Familienbildungsstätte Wilhelmshaven, die Kirchengemeinden Neuende, Fedderwarden, Neuengroden.

Um den öko-fairen Einkauf des Kirchenkreises, seiner Kirchengemeinden, Werke und Einrichtungen weiter zu institutionalisieren, wurde eine Beschaffungsleitlinie entwickelt. Das Dokument ist ein Ergebnis der Pilotphase und bietet einen Über-

blick über die bisherigen Erfahrungen mit einer öko-fairen Beschaffung in unserer Region. Es enthält Informationen zu Produkten und Unternehmen, die wir bei der Umsetzung einer öko-fairen Beschaffung in den beteiligten Pilotgemeinden zusammengetragen haben. In der Beschaffungsleitlinie sind Erläuterungen zu Kriterien bei der Produktauswahl und Nutzung, Hinweise zu wichtigen Siegeln und Labeln, Tipps zur Nutzung und mögliche Bezugsquellen mit aufgeführt. Die Leitlinie wurde bereits in diversen Gremien des Kirchenkreises Friesland-Wilhelms-haven vorgestellt und am 28.09.2013 von der Kreissynode verabschiedet.

Wir freuen uns, dass das Projekt „Zukunft Einkaufen“ auch außerhalb der kirchlichen Institutionen des Kirchenkreises seine Wirkung entfaltet. So haben einige Geschäftspartner im Laufe des Projektes ökologische Produkte mit aufgenommen und führen diese nun dauerhaft in ihrem Sortiment. Ebenso werden unsere Erfahrungen mit dem Projekt regelmäßig von anderen Kirchengemeinden und kirchlichen Institutionen außerhalb des ev.-luth. Kirchenkreises Friesland / Wilhelms-haven oder sogar außerhalb der Grenzen der Kirche Oldenburg angefragt.

Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

Eine öko-faire Beschaffung beginnt im Kopf und nicht im Einkaufskorb. Deshalb ist neben der praktischen Umstellung in unseren kirchlichen Einrichtungen vor allen Dingen eine starke Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit wichtig. Durch inhaltliche Impulse für die Arbeit in unseren Kirchengemeinden in Form von Vorträgen, Filmabenden, Diskussionen, Seminaren, Exkursionen, Ausstellungen und Aktionen trägt das Projekt „Zukunft Einkaufen“ zu einem neuen Bewusstsein über unser tägliches Konsumverhalten bei. Dabei sollen alle Altersgruppen – vom Kindergarten bis ins Seniorenalter – angesprochen werden.

Folgende Veranstaltungen haben seit dem Projektstart stattgefunden: Vorträge und Diskussionen zur Idee des kritischen Konsums und die Verantwortung der Kirche; Mitgestaltung von (Gemeinde-) Festen; Seminare zum Thema „ökologisches Reinigen“; Vorträge, Diskussionen zum Thema „faire Blumen“; Vorträge, Diskussionen zum Thema „Taste the waste – 50% unserer Lebensmittel landen im Müll“; Vorträge, Diskussionen zum Thema „globale IT-Industrie“; Konfirmandenunterrichtseinheit zum Thema globale IT-Industrie; Aktionen; Exkursionen; Ausstellungen; öko-faire Kreissynode am 28.09.2013

6.3.2. CO₂-Bilanz „Zukunft Einkaufen“

Im Einzelnen wird für die veränderte Beschaffung der Kirchengemeinden keine CO₂-Bilanz erstellt, da der Treibhausgasausstoß nur eine der relevanten Kategorien für einen alternativen Einkauf darstellt. Eine Erhebung aller ökologischen und sozialen Indikatoren würde die Kapazitäten und den Rahmen des Projektes sprengen. Eine CO₂-Bilanz soll hier exemplarisch für die Produktgruppe Papier grob kalkuliert werden. Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass die angegebenen Werte Näherungswerte sind.



Betriebsbesichtigung bei Sodasan in Uplengen.

Bekannte Papierbestellungen (Recyclingpapier anstatt Frischfaserpapier)

Telefonseelsorge	5.000 Blatt
Einkaufsverbund (KG Neuenburg, Christus- & Garnisonkirche, Fedderwarden, Neuengroden)	170.000 Blatt
KG Sande	ca. 60.000 Blatt
Gemeindebrief Jever	ca. 210.000 Blatt
Familienbildungsstätte	ca. 50.000 Blatt
Gesamt	495.000 Blatt

Bekannte Papiereinsparungen

Herbstkreissynode 2013	ca. 10.000 Blatt
Gesamt	ca. 10.000 Blatt

Einsparungen

	Durch Recyclingpapier	Durch Papiereinsparungen	Gesamt
Holz	7.399,7 kg	90,0 kg	7.490 kg
Wasser	78.294,3 l	1.583,6 l	79.878 l
Energie	16.124 kWh	3,25 kWh	16.127 kWh
CO ₂	249,7 kg	32,2 kg	282 kg

Quelle: www.papiernetz.de

6.3.3. Ausblick

Der weitere Erfolg des Projektes wird sich daran messen, inwieweit die Kirchengemeinden, Werke und Einrichtungen des Kirchenkreises ihren Einkauf an den Beschaffungsleitlinien ausrichten. Um allen Interessierten den Weg in eine öko-faire Beschaffung so einfach wie möglich zu machen, wird in Zukunft eine Reihe von Workshops zu allen relevanten Produktgruppen stattfinden. An der Vorbereitung und Durchführung der Workshops sind die Pilotgemeinden beteiligt. Ein erster Workshop zum Thema Blumen hat bereits stattgefunden. Weitere zum Thema fairer Handel in der Kirchengemeinde, faire Grabsteine und öko-faire Kindergarten-ernährung sind bereits angekündigt.

Des Weiteren wird es, wie bereits erfolgreich erprobt, regelmäßige Treffen zum Erfahrungsaustausch zwischen den aktiven Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen geben. Im Rahmen dieser Treffen werden aktuelle Informationen zu Veranstaltungen, Produkten und Aktionen ausgetauscht sowie Schwierigkeiten und Erfolge in der Umsetzung einer öko-fairen Beschaffung diskutiert.

Am 1. November 2013 findet die „Staffelstab“-Übergabe des Projektes statt. Die Veranstaltung markiert das Ende der Pilotphase. Auf der Veranstaltung werden die Erfolge des bisherigen Projektes präsentieren und alle übrigen Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen sollen motiviert werden, selbst aktiv zu werden. Zu selbiger Veranstaltung wird der Innovationspreis des Projektes „Zukunft Einkaufen“ verliehen. Die innovativste Idee im Bereich öko-fairer Beschaffung wird mit 1000 € Startkapital ausgezeichnet.

Bewahrung der Schöpfung Best Practise 2013





IMPULS – mit Energie durch Natur

Ökologischer Radweg durch Hasbergen und umzu ...

Auf ca. 16 Kilometern entdecken Sie Orte, an denen bereits mit der Schöpfung bewahrend umgegangen wird, z. B. durch regenerative Energiegewinnung oder durch ökologischen und regionalen Handel. Dieser Weg wurde von der „Impulsgruppe Schöpfung bewahren“ der Kirchengemeinde Hasbergen im Kirchenkreis Delmenhorst / Oldenburg Land entwickelt und durch eine Spende der Volksbank Delmenhorst Schierbrok finanziell gefördert. Auf extra angefertigten Schildern wird an jeder der 7 Stationen das jeweilige Projekt erklärt.

Einzelpersonen, Gruppen oder auch Schulklassen können ab sofort diesen Weg auch selbstständig „erfahren“. Dazu gibt es Flyer, die in der Hasberger Kirche und in diversen öffentlichen Einrichtungen ausliegen.

Ganz schön ökologisch – eine etwas andere Liebeserklärung an die Bewahrung der Schöpfung!

Unter dem Motto „Die Schöpfung bewahren“ hat eine Impulsgruppe der Kirchengemeinde Hasbergen eine 18 Kilometer lange Radtour entwickelt, die positive Beispiele im Dorf und drum herum zeigt. Der DELMENHORSTER KURIER ist die lohnenswerte Strecke einmal abgefahren.

Am morgigen Sonntag wird der „Hasberger Öko-Radweg“ mit einer Radtour eröffnet. Redakteur Marco Julius ist die Strecke gestern schon einmal abgefahren und hat sich die sieben Stationen am Wegesrand angeschaut. Dazu gehört auch, wie hier zu sehen, die Museumsmühle Hasbergen.

HASBERGEN. Es gab Zeiten, da habe ich gedacht, die braunen Kühe geben Kakao. Daran muss ich jetzt wieder denken, denn links von mir käuen braune Kühe wieder, wie es ihre Art ist. Ich bin unterwegs auf dem „Hasberger Öko-Radweg“. Der wird zwar erst am morgigen Sonntag eröffnet, doch die Idee, die hinter dem Weg steckt, ist so einfach und so interessant, dass ich mir mein Rad geschnappt habe. „Die Tour soll zeigen, wo in und um Hasbergen mit der Schöpfung bewahrend umgegangen wird“, hatte mir die Kirchenälteste Claudia Nitschke mit auf den rund 18 Kilometer langen Weg gegeben. Der Radweg ist nämlich nicht nur

ökologisch, sondern zugleich von kirchlicher Überzeugung geprägt. Kein Wunder, ist er doch von der Impulsgruppe „Bewahrung der Schöpfung“ der Kirchengemeinde Hasbergen entwickelt worden. Sieben Stationen liegen an dem Weg, gekennzeichnet mit Infotafeln. Und jede steht für einen nachhaltigen Umgang mit der Natur. Ich bin am Gemeindehaus gestartet. „Gott, der Herr, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaue und bewahre“, steht auf der Tafel. Im Gemeindehaus setzt man deswegen auf Produkte aus fairem Handel, möglichst regional und saisonal. Gut so. Als Berufszyniker belächelt man ja oft den Spruch „Wir haben die Erde von unseren Kinder nur geliehen“. Wer die Spielkreis-Kinder im Gemeindehaus sieht, der denkt gleich weniger zynisch. Also wieder aufs Rad, vorbei an Osterglocken am Wegesrand, ein gelber Gruß an diesem regengrauen Tag, zur nächsten Station. Die Biogasanlage Stubbe-



mann produziert Strom und Wärme aus Gülle, Mist und Futterresten und braucht keine zusätzlichen landwirtschaftlichen Flächen. Auch so kann Schöpfung bewahrt werden. Ich trete wieder in die Pedale, der Hof Kruse ist das Ziel. Hier wird aus Sonnenenergie Strom erzeugt. Die Sonne zeigt sich jetzt nicht, aber mit Energie radel ich zu Rosen Flügger am Uhlenbroker Weg. Rosen aus der Region gibt es hier. Keine langen Transportwege. Gut für Mutter Erde. Apropos Rosen und Muttertag. Nicht vergessen – ist auch bald so weit. So radelnd an der frischen Luft, in der Natur, fließen auch die Gedanken. Wie die Delme, die ich heute gleich zwei Mal überquere. Wie steht es eigentlich um meinen Umgang mit der Schöpfung? Mülltrennen: okay, mal aufs Auto verzichten: ja. Regional einkaufen: ja, schon. Aber die Flugreise nach London? Muss die sein? Naja. Jetzt sitze ich immerhin ökologisch auf dem Rad. Die Schöpfung bewahren, das ist für die Impulsgruppe ein wichtiger Auftrag, der sich aus dem Glauben speist. Wie sieht es mit meinem Glauben aus? Auch für diese Frage bleibt Zeit auf dem Rad. Getauft und konfirmiert, woran glaube ich jetzt? Im Moment glaube ich, dass mein Hinterreifen Luft verliert. Ein spitzer Stein? Gottvertrauen ist jetzt wichtig, denn Flickzeug habe ich nicht dabei.

Mein Weg führt mich zurück ins idyllische Hasbergen, durchs Hasberger Feld Richtung Museumsmühle, der nächsten Station. Schon vor 5000 Jahren haben unter anderem die Chinesen erkannt, dass man mit Wasserrädern viel erreichen kann. Die Norweger decken heute fast ihren ganzen Energieverbrauch mit Wasserkraft, heißt es auf der Infotafel. Wieder was gelernt. Es geht weiter, vorbei an Schafen, über den Fludderdeich zum Gärtnerhof Sandhausen. Im Hofladen ist gerade richtig Betrieb. Biologische Landwirtschaft gewinnt immer mehr Freunde. Die hauseigene Solaranlage wünscht sich, so wie ich, ein Ende des Regens. Es nieselt auch nur noch leicht. Gott sei dank.

Zurück in den Sattel. Mein Date mit Winnie und Klärchen wartet. Winnie und Klärchen, das sind die schon etwas betagten Windräder am Sandkampsdeich, die leise vor sich hin summen und den gottgegebenen Wind in Energie umwandeln. Am Delmestau dann das nächste Naturerlebnis: Ein Reiher breitet seine Flügel aus, überlegt es sich anders und bleibt am Boden. Kurz dahinter eine Taube. „Ratten der Lüfte“, denkt der Städter in mir. Aber ich bin jetzt ganz gefangen von der Idee des Weges, zu schön ist die Natur. Und sind in Gottes Schöpfung nicht alle Kreaturen gleich wichtig? Jetzt nicht zu weich werden, denke ich. Da sei Gott vor, wie man so sagt. Irgendwo bellt ein Hund. Liest man immer in schlechten Romanen. Stimmt aber jetzt. Dieser Radweg ist einfach tierisch. Ich habe auch Pferde, Hühner, Katzen und eine Blaumeise gesehen. Die waren früher alle in der Arche, denke ich, während mich der Rundkurs wieder in Hasbergens Dorfmitte führt.

Zeit für ein Fazit: Der „Öko-Radweg“ bietet eine lohnenswerte Entdeckungsreise, die den nachhaltigen Umgang mit der Natur lehrt – und zugleich die Schönheit der Natur zeigt. Wer Lust bekommen hat: Der Weg wird morgen mit einer gemeinsamen Radtour nach dem Gottesdienst eröffnet. Abfahrt ist um 11 Uhr am Gemeindehaus. Jeder kann, ob allein oder in der Gruppe, den Weg ab sofort auch für sich „erfahren“. Flyer mit der Strecke liegen unter anderem in der Hasberger Kirche aus. Darin finden sich auch Kontaktdaten der Stationen, um Führungen zu vereinbaren.

Von Marco Julius

Erschienen im Delmenhorster Kreisblatt zur Eröffnung des Ökologischen Radwegs am 27. April 2013

Link-Tipps

Beschaffung

www.zukunft-einkaufen.de/downloads.html

www.CO2-emissionen-vergleich.de (hier: Lebensmittel)

www.kostbar-oldenburg.de

Gebäudemanagement

www.energieagentur.nrw.de/kirche/page.asp?RubrikID=6455

www.umwelt.elk-wue.de (hier: Energiemanagement)

www.ekd.de/agu/themen/15500.html

www.kirchefuerklima.de

www.energiekonsens.de

Grüner Hahn

www.gruenerhahn.de

Bildung

www.kirchefuerklima.de/theologie-und-gottesdienst

www.ruz-schortens.de/projekt/EnergiesparKidsKita

www.ekd.de/agu/themen/15500.html

www.klimakollekte.de





Danksagung

Für die Erstellung des ersten Umwelt-, Klimaschutz- und Energieberichts der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg gilt großer Dank allen tüchtigen Autoren und redaktionellen Lesern. Ihr Engagement und Interesse an einer möglichst klaren und verständlichen Darstellung der Themenbereiche hat diesen Bericht nunmehr zu einer ersten interessanten Übersicht über das Umwelt-, Klimaschutz- und Energieengagement der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg werden lassen, und die Ergebnisse und Ausblicke regen hoffentlich zu neuem Engagement mit noch vielen weiteren Akteuren an.

Der Dank gilt namentlich:

Jürgen Amelung,
Dr. Hanspeter Boos,
Matthias Caspers,
Hans Dreesmann,
Silke Folger,
Brigitte Gläser,
Marie Halbach,
Johannes Hinrichs,
Dr. Peter Holzenkämpfer,
Bischof Jan Janssen,
Thomas Kahl,
Gerd Katmann,
Ingo Möllers,
Hartmut Pape,
Hannelore Schüürmann,
Dr. Jobst Seeber,
Burkhard Streich,
Wolfgang Wehner,
dem IMPULS-Team der
Kirchengemeinde Hasbergen:
Claudia Nitschke,
Jörg Stubbemann,
Dr. Peter Holzenkämpfer.

Impressum

Herausgeber

Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg

Ansprechpartnerin:

Beauftragte für Umwelt, Klimaschutz und Energie

Olympiastraße 1, 26419 Schortens

Tel: 04421 · 77 449-2670

E-mail: umwelt@kirche-oldenburg.de

Internet: www.umwelt.kirche-oldenburg.de

Bildnachweise

Titel: Piotr Krzeslak / shutterstock.com; S. 4: TimToppik / photocase.com;

S. 5: ArtTDi / shutterstock.com; S. 16: Creativ Collection;

S. 18: Rozenbaum / PhotoAlto; S. 19: annelilocke / photocase.com;

S. 24: Simbär / photocase.com; S. 27, 28: Fotolia; iStock Photo;

Jürgen Amelung, Elke Syassen und weitere

Gestaltung

mensch und umwelt, Oldenburg

Druck

L-Druck GmbH, Rastede

ClimatePartner^o
klimaneutral

Diese Broschüre wurde klimaneutral hergestellt.

CO₂-Emissionen wurden – soweit unvermeidbar –

kompensiert. Climate Partner klimaneutral



Kirche
und
Umwelt

